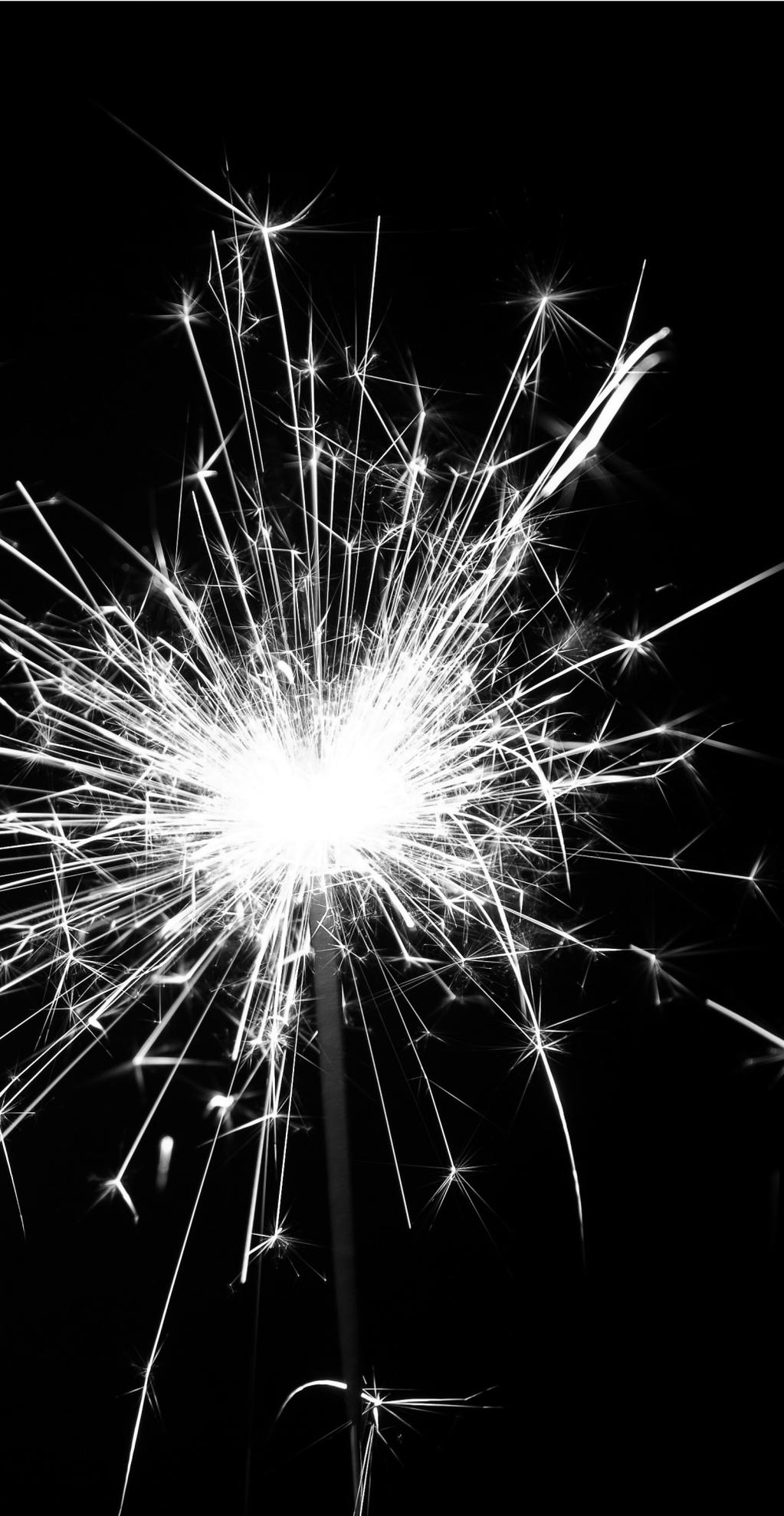


12

Geschäftsbericht



Die Pensionskasse Post blickt auf ein erfreuliches Anlagejahr 2012 zurück. Sie erzielte eine Performance von 6,52%. Eine lockere Geldpolitik, nicht zuletzt die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, alles Nötige für die Erhaltung des Euros zu tun, trieb die Aktienmärkte in die Höhe. Neben den Aktien trugen auch die weiteren Anlagekategorien zum positiven Ergebnis bei.

Die volle Deckung der Verpflichtungen der Pensionskasse Post lag daher im vierten Quartal 2012 in Reichweite. Der Stiftungsrat nutzte die verbesserte finanzielle Lage, um per Ende 2012 Rückstellungen für die aktiv versicherten und Renten beziehenden Personen in Höhe von insgesamt fast CHF 400 Mio. zu bilden. Dieser Betrag ist für die Finanzierung des bevorstehenden Grundlagenwechsels per 1. August 2013 – die Senkung des technischen Zinssatzes und der Umwandlungssätze – vorgesehen. Mit den Rückstellungen wird auch ein grosser Teil der Kompensationen auf den Sparkapitalien der aktiv Versicherten finanziert. Den Differenzbetrag steuert die Arbeitgeberin – die Schweizerische Post – bei.

Was war die Ausgangslage für die Entscheidung des Stiftungsrates? Die neuen Statistiken BVG 2010 weisen eine im Vergleich zu den bis anhin benutzten Grundlagen BVG 2005 höhere Langlebigkeit aus. Der technische Zins von 3,5% erweist sich als zu hoch bemessen und wird auf 3% herabgesetzt.

Der Stiftungsrat entschied im Januar 2013, basierend auf diesen Erkenntnissen, die Grundlagen der Pensionskasse Post den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Infolge dieser Anpassungen erhöhte sich der Deckungsgrad weniger spektakulär, als es die erzielte Performance von 6,52% vermuten lässt. Wichtiger als einen guten Deckungsgrad vorzuweisen war dem Stiftungsrat ein vorausschauendes Handeln.

Zwar startet die Pensionskasse Post das Jahr 2013 nun mit einer leichten Unterdeckung. Sie kann sich aber künftig auf versicherungstechnisch korrekte Parameter stützen. Für die aktiv Versicherten wird der Grundlagenwechsel dank der finanziellen Kompensation in gut erträglicher Weise gestaltet.



Françoise Bruderer Thom
Direktorin der Pensionskasse Post



12

A	Editorial	3
B	Entwicklung in der Versichertenstruktur	5
	B.1 Entwicklung der Sparpläne	
C	Vermögensanlagen	5
	C.1 Anlageorganisation	
	C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur	
	C.3 Finanzmärkte	
	C.4 Performance der Pensionskasse Post	
D	Corporate Governance	8
	D.1 Stimmrechtsausübung	
	D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften	
E	Jahresrechnung 2012	10
F	Anhang der Jahresrechnung 2012	13
	1 Grundlagen und Organisation	13
	2 Aktive Versicherte und Rentner	15
	3 Art der Umsetzung des Zwecks	16
	4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	20
	5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	21
	6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	24
	7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	33
	8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	35
	9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	36
	10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	37
G	Bericht des Experten zur Jahresrechnung	38
H	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	39
I	Kennzahlen	42

B Entwicklung in der Versichertenstruktur

Im Jahr 2012 nahm der Gesamtbestand der aktiv Versicherten um insgesamt 663 Personen ab. Der Bestand der männlichen Versicherten nahm um 381 Personen, jener der Frauen um 282 Personen ab.

Mit einer Erhöhung um 270 Personen (+1,5%) bei den Altersrentnern fiel die Veränderung im Vergleich tiefer aus als im Jahr 2011 (+399 Personen). Während die Zahl der Ehegattenrentner (+110) wiederum anstieg, verminderte sich die Anzahl der Kinderrentenbezüger um 3,6% (-62).

Wie bereits in den Vorjahren nahm der Bestand der Invalidenrentner (-65) im Jahr 2012 wiederum leicht ab (-2,1%). Gesamthaft nahm der Bestand aller Rentenbezüger um 0,9% (Vorjahr +1,7%) zu.

B.1 Entwicklung der Sparpläne

Im Vergleich zum Jahr 2011 zeigt sich die Verteilung der aktiv Versicherten auf die zur Wahl stehenden Sparpläne im Jahr 2012 beinahe unverändert. Mit 88,8% (Vorjahr 88,9%) ist die grosse Mehrheit der aktiv Versicherten im Sparplan «Standard» versichert. Der Anteil der Versicherten im Sparplan «Plus» stieg von 9,5% im Vorjahr auf 9,6% im Berichtsjahr leicht an. Unverändert blieb die Anzahl der Versicherten im Sparplan «Minus» mit einem Anteil von 1,6%.

C Vermögensanlagen

C.1 Anlageorganisation

Die verantwortlichen Organe der Pensionskasse Post haben bei der Anlage des Vorsorgevermögens ausschliesslich im finanziellen Interesse der Versicherten zu handeln. Sie verfolgen dabei drei Hauptziele:

- Bewirtschaftung der Liquidität, damit die finanziellen Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erbracht werden können;
- Langfristige Sicherung der Deckung der reglementarischen Leistungen;
- Erzielen einer möglichst hohen Rendite unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Pensionskasse Post.

Der Stiftungsrat legt eine Anlagestrategie fest, welche die Erreichung dieser drei Ziele bestmöglich gewährleistet, und beauftragt den Anlageausschuss mit der Umsetzung. Der Anlageausschuss bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Letzterer ist die Bank, welche zentral für alle Vermögensverwalter das Wertschriftendepot der Pensionskasse Post führt. Die Anlagen und deren Bewirtschaftung werden sowohl durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Pensionskasse Post als auch durch einen externen Investment Controller laufend überwacht. Dieser erstellt zuhanden von Stiftungsrat und Anlageausschuss einen periodischen Bericht, welcher auf den Zahlen des Global Custodian basiert. Per Stichtag 31. Dezember 2012 ist das Vermögen von CHF 14,6 Milliarden aufgeteilt in 38 Mandate, Fonds und Anlagestiftungen, wovon 33 durch externe und 5 durch interne Vermögensverwalter bewirtschaftet werden.

C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur

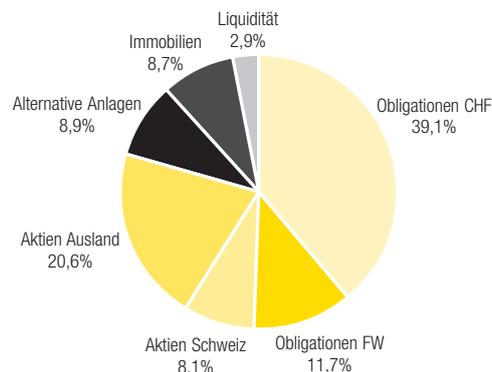
Die Anlagestrategie blieb im Jahr 2012 unverändert und auch in der Vermögensstruktur kam es nur zu geringfügigen Verschiebungen. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Anlagekategorien Liquidität, Aktien und Immobilien am Stichtag leicht stärker gewichtet, während insbesondere die Obligationen in Schweizer Franken an Gewicht eingebüsst haben. Kleinere Anpassungen erfolgten im Immobilienbereich. Die Pensionskasse Post nahm die spärlichen Gelegenheiten zur Zeichnung von Anteilen bei Anlagestiftungen wahr.

Im Jahr 2012 hat die Pensionskasse Post die Anlagestrategie in Zusammenarbeit mit externen Investment Consultants und dem Experten für berufliche Vorsorge mittels einer Asset- und Liabilitätsanalyse überprüft. Dabei wurde ermittelt, welche Vermögenszusammensetzung die reglementa-

6_Vermögensanlagen

Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.2012

	Portfolio per 31.12.2011	Portfolio per 31.12.2012	Anlagestrategie 2012
Liquidität	1,7%	2,9%	2,0%
Obligationen CHF	42,1%	39,1%	38,5%
Obligationen FW	11,4%	11,7%	10,0%
Aktien Schweiz	7,7%	8,1%	8,0%
Aktien Ausland	19,7%	20,6%	21,5%
Alternative Anlagen	9,1%	8,9%	10,0%
Immobilien	8,3%	8,7%	10,0%
	100%	100%	100%
Fremdwährungsquote	9,1%	9,7%	8,5%



rischen Leistungen unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit und der Risikobereitschaft der Sozialpartner langfristig bestmöglich erfüllt.

Die Analyse hat nur marginale Anpassungsmöglichkeiten aufgezeigt und damit die bisherige Anlagestrategie bestätigt. Der Stiftungsrat wird im Jahr 2013 über allfällige Adjustierungen befinden.

C.3 Finanzmärkte

Die Finanzmärkte starteten freundlich ins Jahr 2012. Aktien und Rohstoffe profitierten von der Hoffnung auf eine konjunkturelle Erholung, vor allem aber auch von einer weiteren sehr grosszügigen Liquiditätsversorgung der Banken durch die Europäische Zentralbank (EZB). Dies verhalf den Obligationen zu Kursanstiegen, allen voran den südeuropäischen Ländern. Doch die Ruhe währte nicht lange. Ab März flammte die Eurokrise erneut auf. Neuwahlen in Griechenland und schlechtere Daten aus Italien und Spanien liessen die Furcht vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone aufkommen. Aktien verbuchten in der Folge deutliche Verluste, am meisten in Europa. Auch italienische und vor allem spanische Staatsanleihen verloren aufgrund des deutlichen Zinsanstiegs in diesen Ländern stark an Wert. Deutsche Staatsanleihen profitierten dagegen von der Flucht der Anleger in sichere Anlagen. Doch auch dieses Mal war die EZB als Retterin in der Not zur Stelle. Mit der blossen Ankündigung, unbegrenzt Staatsanleihen von denjenigen Staaten zu kaufen, die unter gewissen Bedingungen Zuflucht unter den Europäischen Rettungsschirm suchen könnten, stiegen deren Staatsanleihen dank wieder sinkender Zinsen stark an. Auch die Aktienmärkte setzten zu einer markanten Rally an, die gegen Ende des Jahres durch die amerikanische Notenbank noch zusätzlich befeuert wurde, in dem diese weitere und zeitlich unbegrenzte Anleihenkäufe ankündigte. Den Schlusspunkt in der Stimulation der Aktienmärkte setzte schliesslich Japan. Der neu gewählte Ministerpräsident verlangte von der japanischen Notenbank eine Anhebung des Inflationsziels und eine weitere Lockerung der bereits sehr expansiven Geldpolitik. Selbst die Unabhängigkeit der Notenbank stellte er in Frage. Dies beflügelte die Aktienmärkte weiter. Nicht einmal die drohende US-Fiskal-Klippe (automatische Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen in den USA per 1. Januar 2013) konnte die von Liquidität getriebene Aktienrally stoppen.

Die Aktienmärkte legten im Jahr 2012 letztlich wegen der enormen Geldschwemme der Notenbanken und trotz all der Widrigkeiten in Europa und den USA deutlich an Wert zu. Schweizer Aktien zum Beispiel stiegen um fast 20%. Aber auch die Anleihen werteten sich aufgrund nochmals sinkender Zinsen erneut auf. Kurz vor Jahresende erreichte die 10-jährige Rendite auf Eidgenossen-Anleihen einen neuen Rekordtiefststand von 0,36% p. a., korrigierte aber bis zum Jahresende wieder auf 0,52%.

Ruhig verlief das Jahr hingegen an den Devisenmärkten. Einzig der japanische Yen vollzog eine Berg- und Talfahrt und verlor wegen den befürchteten aggressiven Massnahmen der japanischen Notenbank gegen Ende Jahr massiv an Wert. Dank der von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) im Vorjahr festgelegten Untergrenze bewegte sich der Franken zum Euro zwischen 1.20 und 1.223 in engen Grenzen, mit dem Nebeneffekt, dass durch die nötigen Anleihenkäufe die Währungsreserven der SNB im Jahr 2012 um 70% auf CHF 427 Milliarden hochschnellten.

C.4 Performance der Pensionskasse Post

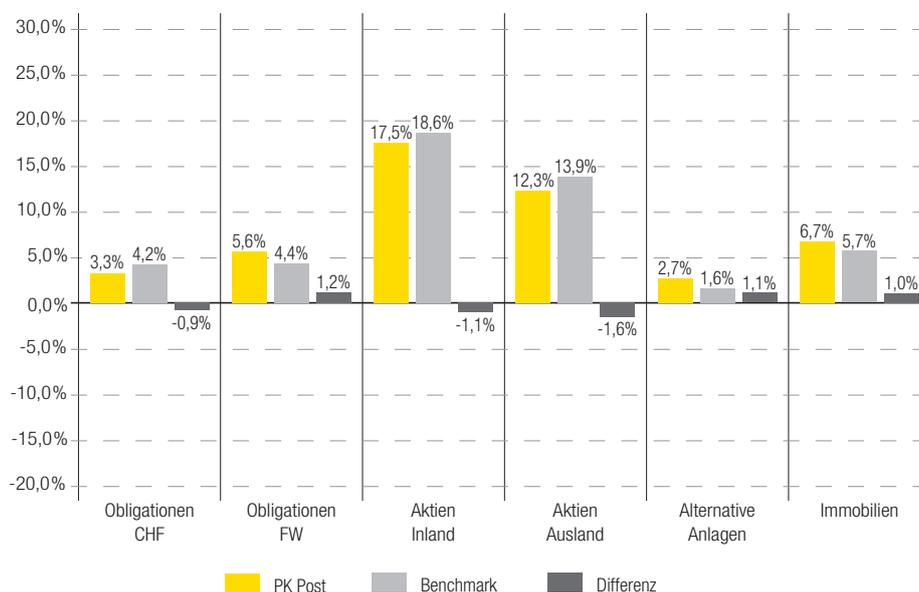
Die Pensionskasse Post erzielte im Jahr 2012 eine ansehnliche Jahresrendite von +6,52%. Damit lag sie allerdings 0,93% hinter ihrer Benchmark (Vergleichsindex) zurück. Der Hauptgrund für die auch im Quervergleich eher unterdurchschnittliche Performance liegt in der vorsichtigen Positionierung sowohl im Aktien- als auch im Obligationenbereich. Die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zurückgekehrte Risikofreudigkeit der Investoren führte dazu, dass risikobewusstes und qualitätsorientiertes Investieren nicht belohnt wurde.

Immobilien, vor allem in der Schweiz, erwiesen sich einmal mehr als solide Anlagen mit erfreulicher Performance. Im alternativen Bereich lieferten Hedge Funds, Rohstoffe und Infrastrukturanlagen einen leicht positiven Renditebeitrag. Auch das physisch gehaltene Gold verbuchte, das siebte Jahr in Folge, ein Plus.

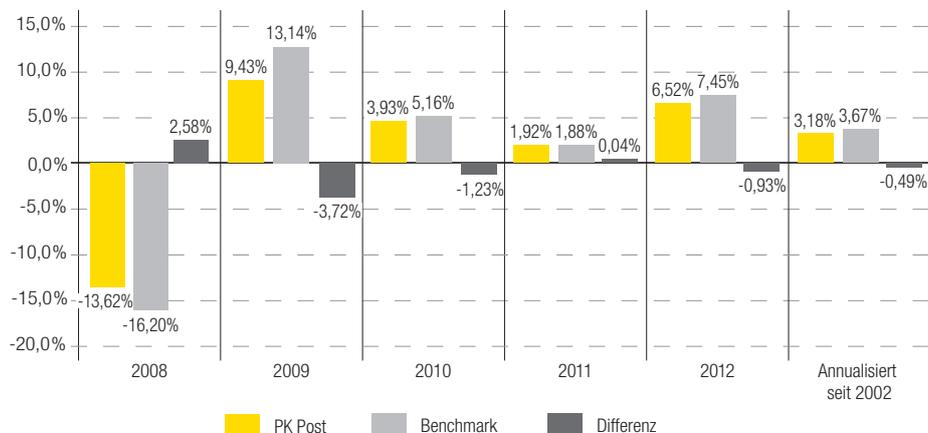
Da die Verbindlichkeiten der Pensionskasse Post in Schweizer Franken anfallen, wird bei den Anlagen in Fremdwährungen ein beträchtlicher Teil der Währungsrisiken systematisch abgesichert. Die Risikosteuerung erfolgt auf der Ebene des Gesamtportfolios, weshalb die nachfolgenden Performancewerte der Anlagekategorien ohne Beitrag aus der Währungsabsicherung ausgewiesen sind.

Aktien-Indices	Gesamtrendite 2012 in % (Lokalwährung)	Gesamtrendite 2012 in % (CHF)
Schweiz (SMI)	19,1	19,1
Europa (Euro Stoxx 50)	19,6	18,7
USA (Dow Jones Ind.)	10,2	7,4
Japan (Nikkei 225)	25,5	9,1

Performance Anlagekategorien 2012



Performance Gesamtvermögen seit 2008



D Corporate Governance

Die Pensionskasse Post ist eine privatrechtliche Gemeinschaftsstiftung. Sie übernimmt die berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmer der Schweizerischen Post sowie ihr nahe stehender Betriebe. Der zehnköpfige Stiftungsrat ist das oberste Organ. In den regelmässig stattfindenden Sitzungen berichtet die Geschäftsführerin aus der Geschäftsstelle. Siehe dazu auch Kapitel 1 im Anhang der Jahresrechnung.

D.1 Stimmrechtsausübung

Die Pensionskasse Post übt ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften aus, in die sie investiert ist (siehe Tabelle mit den grössten Positionen). Sie nimmt nicht direkt an den Generalversammlungen teil, sondern delegiert die Stimmabgabe an einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder, sofern sie sich mit den Anträgen des Verwaltungsrates einverstanden erklärt, an die Gesellschaft selber. Bei der Ausübung ihrer Stimmrechte stützt sich die Pensionskasse Post auf die Analysen der Stiftung Ethos ab. Bei Spezialfällen entscheidet der Stimmrechtsausschuss, welcher sich aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses zusammensetzt. Zudem ist die Pensionskasse Post Mitglied des «Ethos Engagement Pools», dessen Ziel es ist, einen Dialog mit den wichtigsten schweizerischen Unternehmen im Bereich Corporate Governance sowie Umwelt- und Sozialverantwortung zu führen.

Im Jahr 2012 nahm die Pensionskasse Post an insgesamt 64 Generalversammlungen in der Schweiz ihr Stimmrecht wahr. An 22 Generalversammlungen wurde, nach Analyse der Traktanden, sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. An 42 Generalversammlungen verweigerte die Pensionskasse Post bei einzelnen Traktanden ihre Zustimmung. Ausschlaggebend für die hohe Anzahl negativer Stimmenscheide waren einmal mehr vor allem Mängel in den Vergütungsberichten der Firmen oder in den angewandten Vergütungssystemen. Zwar lassen die Firmen an den Generalversammlungen vermehrt konsultativ über die Vergütungsberichte abstimmen, oft genügen diese den Anforderungen an eine gute Corporate Governance aber nicht.

Die Pensionskasse Post nahm im Jahr 2012 auch an den Generalversammlungen der 50 grössten europäischen Unternehmen ihre Stimmrechte wahr. Die Stimmrechtsausübung wurde ganz an die Stiftung Ethos delegiert, die die Stimmrechte, gestützt auf ihre Analysen sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, im Namen der Pensionskasse Post wahrnimmt.

Unternehmen	Wert der Position per 31.12.2012 (Mio. CHF)	Anteil am Gesamt- vermögen der PK Post	Anteil am Aktienkapital des Unternehmens
Nestlé	214,7	1,3%	0,1%
Novartis	173,8	1,1%	0,1%
Roche	145,3	0,9%	0,1%
UBS	59,4	0,4%	0,1%
ABB	51,1	0,3%	0,1%

D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP ist die Pensionskasse Post seit dem 1. Januar 2010 der ASIP-Charta sowie den Fachrichtlinien zur ASIP-Charta unterstellt. Die ASIP-Charta ist ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex.

Aufgrund der neuen Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen im Zusammenhang mit der Strukturreform in der beruflichen Vorsorge wurde die ASIP-Charta revidiert.

Die ASIP-Charta beinhaltet folgende drei Grundsätze:

- Oberstes Ziel von Pensionskassen-Verantwortlichen ist die Wahrung der Interessen der Versicherten und Rentenberechtigten im Rahmen der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge;
- Pensionskassen-Verantwortliche ziehen aus ihrer Tätigkeit keine materiellen Vorteile, die über die ordentlichen, schriftlich vereinbarten Entschädigungen hinausgehen;
- Transparenz hinsichtlich potentieller Interessenkonflikte soll sicherstellen, dass der Pensionskasse daraus kein Nachteil erwächst bzw. erwachsen kann. Interessenverbindungen, die die Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten, werden daher jährlich offengelegt. Derselben Offenlegungspflicht haben sich auch Dritte zu unterziehen, sofern sie in die Entscheidungsprozesse der Pensionskasse einbezogen sind.

Jedes ASIP-Mitglied verpflichtet sich, für die Einhaltung der erwähnten Grundsätze besorgt zu sein und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Pensionskasse Post hat zu diesem Zweck ein Konzept zur Umsetzung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sowie der Grundsätze der ASIP-Charta erstellt. Das Konzept wurde an die revidierte ASIP-Charta angepasst.

Die im Umsetzungskonzept definierten Personen bestätigen jährlich mittels einer schriftlichen Erklärung – im Sinne einer Selbstdeklaration – die Einhaltung der internen Regelungen.

Die Pensionskasse Post arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit Geschäftspartnern zusammen, welche sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten, oder einer entsprechenden Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sind, welches die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

E Jahresrechnung 2012**Bilanz per 31. Dezember (in CHF)**

	2012	2011	Anhang Ziffer
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	14 578 896 475	13 768 558 873	
Operative Aktiven	142 425 292	144 954 140	
– Kasse, Postkonto	129 475 330	129 654 165	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	12 061 585	14 162 697	6.8.2
– Forderungen gegenüber Dritten	888 377	1 137 278	
Anlagevermögen	14 436 471 183	13 623 604 733	6.4
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	299 645 737	103 728 216	
– Obligationen	7 398 704 292	7 356 106 481	
– Aktien	4 179 495 530	3 763 653 644	
– Alternative Anlagen	1 295 295 463	1 250 139 659	
– Immobilien	1 263 330 161	1 149 976 733	
Aktive Rechnungsabgrenzung	23 412 468	472 625	7.1
Total Aktiven	14 602 308 943	13 769 031 498	
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	-17 273 120	-20 209 118	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	-16 629 312	-19 295 960	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	-643 808	-913 158	7.2.2
Passive Rechnungsabgrenzung	-7 694 556	-6 968 447	7.3
Arbeitgeberbeitragsreserve	-1 118 043 376	-878 270 609	
– ohne Verwendungsverzicht	-568 043 376	-328 270 609	6.8.3
– mit Verwendungsverzicht	-550 000 000	-550 000 000	6.8.4
Nicht-technische Rückstellungen	-79 000	-80 000	7.4
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-14 180 373 270	-13 872 925 527	5
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	-5 837 950 021	-5 806 965 019	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	-7 187 300 750	-7 239 855 597	5.3
– Technische Rückstellungen	-1 155 122 499	-826 104 911	5.4
Wertschwankungsreserve	0	0	6.3
Stiftungskapital, Freie Mittel / Unterdeckung	721 154 379	1 009 422 203	
– Stand zu Beginn der Periode	1 009 422 203	440 299 471	
– Ertrags- / Aufwandüberschuss	-288 267 824	569 122 732	
Total Passiven	-14 602 308 943	-13 769 031 498	

**Betriebsrechnung für das am 31. Dezember
abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)**

	2012	2011	Anhang Ziffer
VERSICHERUNGSTEIL			
– Beiträge Arbeitnehmer	187 479 260	186 949 814	
– Beiträge Arbeitgeber	250 880 930	249 042 438	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	36 182 568	42 920 672	7.5
– Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	21 091 378	11 409	9.1
– Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	21 266 553	41 532 565	9.1
– Einlagen in Arbeitgeberbeitragsreserve	239 772 767	240 130 314	6.8.3/6.8.4
– Zuschüsse Arbeitgeber / Dritte	0	0	
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	756 673 456	760 587 212	
– Freizügigkeitseinlagen	100 067 733	121 167 556	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	4 687 346	6 301 030	
Eintrittsleistungen	104 755 079	127 468 586	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	861 428 535	888 055 798	
– Altersrenten	-489 814 818	-489 712 061	
– Hinterlassenenrenten	-112 337 914	-109 474 013	
– Invalidenrenten	-54 712 647	-56 850 791	
– Kapitalleistungen bei Pensionierung	-51 065 954	-44 782 673	
– Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-6 163 551	-4 270 382	
Reglementarische Leistungen	-714 094 884	-705 089 920	
– Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	-39 539	0	
Ausserreglementarische Leistungen	-39 539	0	
– Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-172 035 231	-160 136 242	
– Vorbezüge WEF / Scheidung	-33 126 493	-37 789 557	
Austrittsleistungen	-205 161 724	-197 925 799	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-919 296 147	-903 015 719	
– Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte	51 426 297	34 125 018	5.2
– Ertrag aus Teilliquidation	0	0	
– Auflösung Vorsorgekapital Rentner	52 554 847	1 612 855	5.3
– Bildung technische Rückstellungen	-329 017 588	-550 802 342	5.4
– Verzinsung Sparkapitalien	-81 825 688	-54 909 580	5.2
– Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	-239 772 767	-240 130 314	6.8.3/6.8.4
Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve	-546 634 899	-810 104 363	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-2 376 438	-2 369 340	
Übriger Versicherungsaufwand	-2 376 438	-2 369 340	
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-606 878 949	-827 433 624	

12_Jahresrechnung

	2012	2011	Anhang Ziffer
VERMÖGENSTEIL			
– Nettoertrag operative Aktiven	-90 223	42 856	6.7.1
– Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	7 624 247	89 899 507	6.7.2
– Nettoertrag Obligationen	289 616 409	360 809 969	6.7.3
– Nettoertrag Aktien	486 839 406	-267 929 628	6.7.4
– Nettoertrag Alternative Anlagen	33 653 788	-15 682 857	6.7.5
– Nettoertrag Immobilien	79 650 453	92 826 261	6.7.6
– Übriger Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-4 838 523	-4 240 801	6.7.9
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	892 455 557	255 725 307	6.7
WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG			
Auflösung nicht-technische Rückstellungen	1 000	77 000	7.4
– Beiträge Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	11 137 800	11 229 360	
– Übrige Erträge	243 685	251 864	
Sonstiger Ertrag	11 381 485	11 481 224	7.6
Sonstiger Aufwand	-206 021	-425 202	7.7
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-7 955 972	-8 130 442	7.8
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-400 896	-337 451	
Aufsichtsbehörde	-128 380	-79 544	
Verwaltungsaufwand	-8 485 248	-8 547 437	
Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung	2 691 216	2 585 585	
Ertrags- / Aufwandüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	288 267 824	-569 122 732	
Auflösung / Bildung Wertschwankungs- reserve	0	0	6.3
Ertrags- / Aufwandüberschuss	288 267 824	-569 122 732	

F Anhang der Jahresrechnung 2012

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste / Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss. Zurzeit bestehen keine solchen Versicherungsverträge.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post war bis 4. Juni 2012 im Register für die berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherungen unter der Nummer C1.0107 eingetragen. Infolge der Strukturreform ist sie ab 5. Juni 2012 der Aufsicht der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA unterstellt und im Register der beruflichen Vorsorge des Kantons Bern unter der Nummer BE.0838 eingetragen.

Die Stiftung Pensionskasse Post ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet diesem Beiträge. Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 125'280.

1.3 Rechtsgrundlagen

	Ausgabe vom:
Stiftungsurkunde	10. Oktober 2007
Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)	30. April 2007
Anlagereglement	19. Mai 2011
Vorsorgereglement	1. Januar 2010
Basisplan I	1. Januar 2010
Zusatzplan I	1. Januar 2010
Basisplan II	1. Januar 2010
Zusatzplan II	1. Januar 2010
Rückstellungs- und Reservereglement	1. Dezember 2012
Teilliquidationsreglement	1. Januar 2010

1.4 Führungsorgane und Zeichnungsberechtigungen

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung Post, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaften syndicom und transfair gewählt.

Stiftungsräte

Arbeitnehmervertreter

			Zeichnungsberechtigung
Alfred Wyler	Präsident	Vertreter Gewerkschaft syndicom	KU
Fritz Gurtner		Mitglied Gewerkschaft syndicom	
Beat Hämmerle		Mitglied Gewerkschaft transfair	
Marianne Probst		Mitglied Gewerkschaft syndicom	
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft syndicom	

Arbeitgebervertreter

Yves-André Jeandupeux	Vizepräsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post	KU
Martine Fivaz Wyrsch		Rechts- und Stabsdienst Post	
Thomas Brönnimann		Stv. Leiter Personal Post und GAV-Verhandlungen	
Beat Müller		Head of Finance, Strategy, Governance; SPI Management AG	KU
Markus Zenhäusern		Leiter Finanzen, Mitglied der Konzernleitung Post (bis 1. Juli 2012)	

Geschäftsstelle

Françoise Bruderer Thom		Geschäftsführerin*	KU
Bruno Graf		Leiter Berufliche Vorsorge*	KU
Andres Haueter		Leiter Vermögensverwaltung*	KU
Adrian Klingele		Leiter Organisation und Informatik*	KU
Elsbeth Lehmann		Leiterin Stabstelle Finanzen	KU
Urs Buess		Gruppenleiter Organisationsentwicklung	
Rinaldo Cilli		Gruppenleiter Informatik	
Mike Etter		Stv. Leiter Stabstelle Finanzen	KU
Thomas Grupp		Stv. Leiter Vermögensverwaltung	KU
Arlette Liechti-Griessen		Stv. Leiterin Berufliche Vorsorge	KU
Anatole Reist		Gruppenleiter Technisches Team	KU

* Mitglied der Geschäftsleitung

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Christoph Plüss, Allvisa AG, Zürich
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern (bis 4. Juni 2012) Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Bern (ab 5. Juni 2012)
Berater des Anlageausschusses	Marc Bonfils, Bern; Mandatsvertrag vom 16. Dezember 2011

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Schweizerische Post
 Swiss Post Solutions AG, Document Solutions
 Swiss Post Solutions AG, Document Output
 Swiss Post International Management AG
 Swiss Post International Logistics AG
 PostAuto Schweiz AG
 PostAuto Unternehmer
 PostLogistics AG
 SecurePost AG
 Mobility Solutions AG
 SwissSign AG
 PostMail AG
 InfraPost AG
 Postunternehmer (Ymago)
 Stiftung Personalfonds
 Stiftung Pensionskasse Post
 EDS AG
 Presto Presse-Vertriebs AG
 Debitoren Services AG
 IT ServiceHouse AG

2 Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Männer	24 816	25 197
Frauen	20 726	21 008
Total (Anzahl)	45 542	46 205
davon auch im Zusatzplan versichert	4 319	4 169
2.2 Rentenbezüger		
Altersrenten	18 127	17 857
Invalidenrenten	3 089	3 154
Ehegattenrenten	5 921	5 811
Waisen- und Kinderrenten	1 655	1 717
Total (Anzahl)	28 792	28 539
2.3 Total	74 334	74 744

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Das Vorsorgereglement der Pensionskasse Post, gültig ab dem 1. Januar 2010, ist modular aufgebaut. Das Vorsorgereglement beinhaltet die grundlegenden Bestimmungen, welche für alle versicherten Personen Gültigkeit haben. Die Vorsorgepläne (Basis- und Zusatzpläne) regeln die Finanzierung und definieren die Vorsorgeleistungen für die in den jeweiligen Plänen versicherten Personen.

3.1 Erläuterungen zum Vorsorgereglement der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010)

Beitritt	Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres Altersleistungen: in den Vorsorgeplänen geregelt	
Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Versicherter Jahreslohn	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.	
Rücktrittsalter	Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahres erreicht.	
Vorzeitige Pensionierung	Ab dem Monatsersten nach Vollendung des 58. Altersjahres möglich.	Möglicher Einkauf durch den Versicherten in die vorzeitige Pensionierung und in die AHV-Überbrückungsrente.
Aufgeschobene Pensionierung	Bis spätestens am Monatsersten nach Vollendung des 67. Altersjahres möglich.	Ende der Beitragspflicht ab dem ordentlichen Rücktrittsalter. Das Sparkapital wird weiter verzinst.
Kapitalbezug	Bezug eines Teils oder des gesamten Sparkapitals möglich. Im Rahmen von Teilpensionierungen höchstens 2 Bezüge.	Schriftlicher Antrag an die Pensionskasse Post bis spätestens 3 Monate vor Rentenbeginn.
Invalidenrente	Bei voller Invalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teilinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Besteht kein Anspruch auf eine Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.
Todesfallkapital	Stirbt eine versicherte Person vor dem Leistungsbezug, besteht ein Anspruch auf ein Todesfallkapital.	Die Begünstigungsordnung regelt die Anspruchsberechtigung.

3.2 Erläuterungen zum Basisplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2012)

Beitritt	Risikoleistungen: im Vorsorgereglement geregelt Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres	
Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 111 360.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
Koordinationsabzug	CHF 24 360 (bei 100% Beschäftigungsgrad); entspricht $\frac{7}{8}$ der maximalen AHV-Altersrente.	Anpassung an den Grad der Beschäftigung oder der Erwerbstätigkeit.

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																																	
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).	UWS für Personen, welche am 31.12.2008 für das Alter versichert waren.																																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58%</td><td>5,93%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69%</td><td>6,04%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80%</td><td>6,15%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92%</td><td>6,27%</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04%</td><td>6,39%</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18%</td><td>6,52%</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32%</td><td>6,67%</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47%</td><td>6,82%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63%</td><td>6,98%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81%</td><td>7,15%</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	UWS	58	5,58%	5,93%	59	5,69%	6,04%	60	5,80%	6,15%	61	5,92%	6,27%	62	6,04%	6,39%	63	6,18%	6,52%	64	6,32%	6,67%	65	6,47%	6,82%	66	6,63%	6,98%	67	6,81%	7,15%	
Alter	UWS	UWS																																	
58	5,58%	5,93%																																	
59	5,69%	6,04%																																	
60	5,80%	6,15%																																	
61	5,92%	6,27%																																	
62	6,04%	6,39%																																	
63	6,18%	6,52%																																	
64	6,32%	6,67%																																	
65	6,47%	6,82%																																	
66	6,63%	6,98%																																	
67	6,81%	7,15%																																	
Ehegattenrente	70% der laufenden oder versicherten Invalidenrente, höchstens 80% der anwartschaftlichen Altersrente. Bei Tod nach der Pensionierung 70% der laufenden Altersrente.	Lebenspartnerrente, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																																	
Waisenrente	20% der laufenden oder versicherten Invalidenrente. Bei Tod nach der Pensionierung 20% der laufenden Altersrente.	Endet bei Vollendung des 18. oder des 25. Altersjahres, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Vollwaisen erhalten die doppelte Waisenrente.																																	
Todesfallkapital	Entspricht dem beim Ableben vorhandenen Sparkapital, gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Leistungen.																																		
Berufsinvalidenrente	Bei voller Berufsinvalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teil-Berufsinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Auf Antrag des Arbeitgebers, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																																	
Sparpläne	Minus, Standard, Plus	Wechsel per 1. Januar möglich (Eingang des Formulars bis spätestens 31.12. bei der Pensionskasse Post).																																	
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>6,00</td><td>4,00</td><td>10,00</td><td>4,50</td><td>8,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>7,25</td><td>6,00</td><td>13,25</td><td>5,00</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>8,00</td><td>11,50</td><td>19,50</td><td>5,50</td><td>11,50</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>8,25</td><td>12,00</td><td>20,25</td><td>6,00</td><td>12,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00				
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																														
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																														
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																														
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50																														
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00																														
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																																		
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>3,00</td><td>4,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																						
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																																
18–21	0,50	0,50	1,00																																
22–65	1,00	3,00	4,00																																

18_Anhang der Jahresrechnung

3.3 Erläuterungen zum Basisplan II der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2012)

Der Basisplan II entspricht dem Basisplan I (siehe Abschnitt 3.2), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Berufsinvalidenrente	keine																															
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																															
	<table><thead><tr><th>Alter</th><th>UWS</th></tr></thead><tbody><tr><td>58</td><td>5,58%</td></tr><tr><td>59</td><td>5,69%</td></tr><tr><td>60</td><td>5,80%</td></tr><tr><td>61</td><td>5,92%</td></tr><tr><td>62</td><td>6,04%</td></tr><tr><td>63</td><td>6,18%</td></tr><tr><td>64</td><td>6,32%</td></tr><tr><td>65</td><td>6,47%</td></tr><tr><td>66</td><td>6,63%</td></tr><tr><td>67</td><td>6,81%</td></tr></tbody></table>	Alter	UWS	58	5,58%	59	5,69%	60	5,80%	61	5,92%	62	6,04%	63	6,18%	64	6,32%	65	6,47%	66	6,63%	67	6,81%									
Alter	UWS																															
58	5,58%																															
59	5,69%																															
60	5,80%																															
61	5,92%																															
62	6,04%																															
63	6,18%																															
64	6,32%																															
65	6,47%																															
66	6,63%																															
67	6,81%																															
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table><thead><tr><th>Alter</th><th>Arbeitnehmer</th><th>Arbeitgeber</th><th>Total</th><th>Minus</th><th>Plus</th></tr></thead><tbody><tr><td>22–34</td><td>4,00</td><td>4,00</td><td>8,00</td><td>3,00</td><td>5,00</td></tr><tr><td>35–44</td><td>6,00</td><td>6,00</td><td>12,00</td><td>5,00</td><td>7,00</td></tr><tr><td>45–54</td><td>8,00</td><td>8,00</td><td>16,00</td><td>7,00</td><td>9,00</td></tr><tr><td>55–65</td><td>10,00</td><td>10,00</td><td>20,00</td><td>9,00</td><td>11,00</td></tr></tbody></table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	4,00	4,00	8,00	3,00	5,00	35–44	6,00	6,00	12,00	5,00	7,00	45–54	8,00	8,00	16,00	7,00	9,00	55–65	10,00	10,00	20,00	9,00	11,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	4,00	4,00	8,00	3,00	5,00																											
35–44	6,00	6,00	12,00	5,00	7,00																											
45–54	8,00	8,00	16,00	7,00	9,00																											
55–65	10,00	10,00	20,00	9,00	11,00																											

3.4 Erläuterungen zum Zusatzplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2012)

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 334 080.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
Koordinationsabzug	CHF 111 360 (bei 100% Beschäftigungsgrad).	

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92%</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04%</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18%</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32%</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81%</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	58	5,58%	59	5,69%	60	5,80%	61	5,92%	62	6,04%	63	6,18%	64	6,32%	65	6,47%	66	6,63%	67	6,81%									
Alter	UWS																															
58	5,58%																															
59	5,69%																															
60	5,80%																															
61	5,92%																															
62	6,04%																															
63	6,18%																															
64	6,32%																															
65	6,47%																															
66	6,63%																															
67	6,81%																															
Hinterlasseneneleistungen	Bei Tod vor dem ordentlichen Rücktrittsalter: Todesfallkapital in Höhe des 7-fachen im Zusatzplan versicherten Lohnes. Bei Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter: Rente in Höhe von 70% der laufenden Altersrente.	Keine Waisenrente. Todesfallkapital, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																														
Sparpläne	Minus, Standard, Plus	Der für den Basisplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatzplan.																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>6,00</td><td>4,00</td><td>10,00</td><td>4,50</td><td>8,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>7,25</td><td>6,00</td><td>13,25</td><td>5,00</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>8,00</td><td>11,50</td><td>19,50</td><td>5,50</td><td>12,00</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>8,25</td><td>12,00</td><td>20,25</td><td>6,00</td><td>14,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																											
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																											
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00																											
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00																											
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>3,00</td><td>4,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																			
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	3,00	4,00																													

3.5 Erläuterungen zum Zusatzplan II der Pensionskasse Post (Duoprivat; gültig ab 1. Januar 2010 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2012)

Der Zusatzplan II entspricht dem Zusatzplan I (siehe Abschnitt 3.4), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>5,000</td><td>5,000</td><td>10,000</td><td>3,000</td><td>7,000</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>6,625</td><td>6,625</td><td>13,250</td><td>4,625</td><td>8,625</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>9,750</td><td>9,750</td><td>19,500</td><td>7,750</td><td>11,750</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>10,250</td><td>10,250</td><td>20,500</td><td>8,250</td><td>12,250</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	5,000	5,000	10,000	3,000	7,000	35–44	6,625	6,625	13,250	4,625	8,625	45–54	9,750	9,750	19,500	7,750	11,750	55–65	10,250	10,250	20,500	8,250	12,250	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	5,000	5,000	10,000	3,000	7,000																											
35–44	6,625	6,625	13,250	4,625	8,625																											
45–54	9,750	9,750	19,500	7,750	11,750																											
55–65	10,250	10,250	20,500	8,250	12,250																											

3.6 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Arbeitgeber bestimmt bei Anschluss an die Pensionskasse Post die für seine Mitarbeitenden geltenden Vorsorgepläne (Variante des Basis- und Zusatzplans).

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Buchführung und Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

4.2.1 Operative Aktiven

Die Kasse, das Postkonto, die Forderungen gegenüber Arbeitgeber sind zu Nominalwerten und die Forderungen gegenüber Dritten zu Nominalwerten abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle bilanziert.

4.2.2 Anlagevermögen

Die Bewertung der Anlagevermögen erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage verbucht.

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen in inländische und ausländische Immobilien zusammen. Diese werden nach folgenden Methoden bewertet:

Anlagestiftungen	Net Asset Value (NAV) von den jeweiligen Stiftungen nach anerkannten Regeln (DCF-Methode) per 31. Dezember 2012 berechnet.
Börsenkotierte Anlagen	Börsenkurs des letzten Handelstages.
Limited Partnerships	letzter verfügbarer NAV.

4.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.6 Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist zum Nominalwert bilanziert.

4.2.7 Nicht-technische Rückstellungen

Die nicht-technischen Rückstellungen decken bis längstens Ende 2014 die Risiken für gefährdete, frühere Hypotheken der Pensionskasse Post. Die aktuellen Risiken werden jährlich von PostFinance nach anerkannten Methoden ermittelt, davon sind $\frac{1}{3}$ von der Pensionskasse Post zu tragen.

4.2.8 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt. Die Bewertung der bilanzierten Beträge erfolgte per 31. Dezember 2012.

4.2.9 Wertschwankungsreserve

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 16% der Vorsorgeverpflichtungen.

4.2.10 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2011 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung und Buchführung zu verzeichnen. Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte

	2012	2011
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 1.1.	5 806 965 019	5 787 992 085
Sparbeiträge Arbeitnehmer	166 145 529	165 634 393
Sparbeiträge Arbeitgeber	186 855 009	185 121 033
Einmaleinlagen Arbeitgeber		
Nominalrentengarantie	15 831 961	16 790 485
Weitere Einkäufe und Einlagen	17 796 108	24 793 072
Freizügigkeitseinlagen	100 067 733	121 167 556
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	4 687 346	6 301 030
Verzinsung des Sparkapitals	82 411 299	53 097 952
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-169 198 653	-159 142 079
Rückflüsse der Einmaleinlage Arbeitgeber		
Primatwechsel bei Austritt	-1 687 810	-2 381 538
Vorbezüge WEF/Scheidung	-33 126 493	-37 789 557
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Todesfall	-55 562 208	-48 938 356
Übertragungen in Vorsorgekapital Rentner	-289 693 580	-328 476 372
Rückwirkende Mutationen Primatwechsel	17 200	-109 842
Veränderung der Ergänzung zu Mindestbetrag FZG 17/18	5 694 600	19 824 679
Abgrenzungen und pendente Fälle	746 961	3 080 478
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	5 837 950 021	5 806 965 019

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Zins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 1,50% (Vorjahr mit 1,00%) verzinst.

Summe der Altersguthaben nach BVG	2012	2011
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 950 808 373	2 884 764 334
BVG-Mindestzins	1,50%	2,00%

5.3 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner

	2012	2011
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	7 239 855 597	7 241 468 452
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	-52 554 847	-1 612 855
Stand Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	7 187 300 750	7 239 855 597

5.4 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	CHF	CHF
Rückstellung für Pensionierungsverluste Basis	372 236 855	141 115 909
Rückstellung für Pensionierungsverluste bei der AHV-Überbrückungsrente (Basis)	7 004 219	2 705 514
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	7 332 166	5 566 859
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung rentenbeziehender Personen	251 555 526	217 195 668
Rückstellung für Versicherungsrisiken	76 753 640	14 768 974
Rückstellung für den Grundlagenwechsel bei rentenbeziehenden Personen	102 359 102	99 794 307
Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes	337 880 991	344 957 680
Total technische Rückstellungen	1 155 122 499	826 104 911

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV 2 negativ auf die finanzielle Lage der Pensionskasse Post auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage der Pensionskasse Post gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und richtet sich nach dem versicherungstechnischen Gutachten.

Die technischen Rückstellungen wurden gemäss dem Rückstellungs- und Reservereglement gültig ab 1. Dezember 2012 gebildet.

5.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2012	2011
Sterblichkeit und Invalidität	BVG 2005	BVG 2005
Technischer Zinssatz	3,5% p.a.	3,5% p.a.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2012 erstellt. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Mit einem Deckungsgrad von 98,8% im Sinne von Art. 44 BVV 2 sind die durch die Pensionskasse Post per 31. Dezember 2012 eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht vollständig gedeckt. Die erzielten Vermögenserträge reichten aus, um – zusätzlich zum Zinsbedarf bei den Rentenbezüglern und den aktiven Versicherten – die Rückstellung für Pensionierungsverluste der aktiven Versicherten und die Rückstellung für Versicherungsrisiken zu erhöhen sowie einen Überschuss von CHF 288 Mio. zu generieren.

Der technische Fehlbetrag beläuft sich auf CHF 171,2 Mio., das Reserverdefizit insgesamt bis zur Erlangung der vollen finanziellen Risikofähigkeit (Bildung Wertschwankungsreserve bis zu ihrem Sollwert) beträgt CHF 2,269 Mrd.

Die strukturelle Risikofähigkeit der Pensionskasse muss als eingeschränkt bezeichnet werden. Zwar ist der Anteil der Rentnervorsorgekapitalien am Total der Vorsorgeverpflichtungen wieder leicht zurückgegangen, aber das demographische Verhältnis hat sich nicht verbessert. Aktuell muss davon ausgegangen werden, dass sich diese Situation fortsetzt.

Aufgrund der weiterhin bestehenden Unterdeckung werden die Sanierungsmassnahmen gemäss dem Sanierungskonzept des Stiftungsrates fortgesetzt.

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Siehe 5.4 und 5.5.

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVW 2	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	14 602 308 943	13 769 031 498
Verbindlichkeiten	-17 273 120	-20 209 118
Passive Rechnungsabgrenzung	-7 694 556	-6 968 447
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-568 043 376	-328 270 609
Nicht-technische Rückstellungen	-79 000	-80 000
Vorsorgevermögen netto (Vv)	14 009 218 891	13 413 503 324
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	14 180 373 270	13 872 925 527
Deckungsgrad (Vv in % von Vk)	98,8%	96,7%
Deckungsgrad ohne Arbeitgeber- beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	94,9%	92,7%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt sowie interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

Anlageausschuss

Arbeitnehmervertreter

Beat Hämmerle	Mitglied Gewerkschaft transfair, Mitglied des Stiftungsrates
Bruno Gerber	Finanzinspektor Poststellen und Verkauf (ab 1. Mai 2012*)
Alfred Wyler	Vertreter Gewerkschaft syndicom, Präsident des Stiftungsrates

*Vakanz seit Juli 2011

Arbeitgebervertreter

Beat Müller, Präsident	Head of Finance, Strategy, Governance; SPI Management AG, Mitglied des Stiftungsrates
Yves-André Jeandupeux	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post, Vizepräsident des Stiftungsrates
Rolf Hasler	Leiter Konzerntresorerie und Steuern Post
Marc Bonfils	Berater des Anlageausschusses, ohne Stimmrecht

Anlagereglement vom	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 19. Mai 2011
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS AG, Zürich

Vermögensverwaltungsmandate

State Street Global Adv., London	Aktien Nordamerika passiv	(ja/19.9.2007/nein) ¹⁾
State Street Global Adv., London	Aktien Pazifik passiv	(ja/19.9.2007/nein)
PostFinance, Bern	Aktien Schweiz aktiv	(ja/20.3.2007/nein)
St. Galler Kantonalbank, St. Gallen	Aktien Schweiz aktiv	(ja/1.12.2010/nein)
Ethos Services, Genève	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja/27.3.2007/nein)
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja/27.11.2002/nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Aktien Ausland (fundamentaler Index) passiv	(ja/14.2.2008/nein)
Fundo SA, Lausanne	Aktien Ausland aktiv	(ja/15.1.2011/nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv	(ja/14.2.2008/nein)
Pimco, Newport Beach	Obligationen Fremdwährung aktiv	(nein/--/nein)
Picard Angst Asset Mgt, Pfäffikon	Commodities	(ja/21.6.2011/nein)

Intern verwaltete Vermögensmandate

Obligationen CHF aktiv
Obligationen EMU aktiv
Aktien Schweiz passiv
Aktien Europa passiv
Aktien Europa aktiv

Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships

Bank Syz & Co. AG, Zürich	Liquidität	(ja/19.9.2007/nein)
UBS Asset Management, Zürich	Liquidität	(ja/14.6.2011/nein)
1741 Asset Management AG, St. Gallen	Aktien Ausland (Global) aktiv	(nein/--/nein)
TOBAM, Paris	Aktien Ausland (Global) aktiv	(ja/13.6.2008/nein)
Responsability, Zürich	Mikrofinanzanlagen	(ja/17.6.2011/nein)
Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz	(ja/29.1.2008/nein)
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz	(ja/31.1.2008/nein)
Anlagestiftung Adimora	Immobilien Schweiz	(ja/9.3.2012/nein)
Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/4.2.2008/nein)
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz	(nein/--/--)
Avadis Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Anlagestiftung Swiss Life	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Sarasin Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/27.11.2002/nein)
Credit Suisse	Immobilien Schweiz	(ja/14.2.2008/nein)
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland	(ja/29.1.2008/nein)
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland	(ja/6.3.2009/nein)
Harcourt Investment Consulting AG	Hedge Funds	(ja/1.2.2008/nein)
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds	(ja/19.3.2008/nein)
Gresham Investment Management LLC	Commodities	(nein/--/nein)
UBS Investment Foundation for Alternative Investments	Infrastruktur	(ja/12.2.2008/nein)

¹⁾ Legende Informationen in Klammer: (Deklarationspflicht/Datum Regelung Retrozessionen/Entgegennahme Retrozessionen im 2012)

Addendum zu den Vermögensverwaltungsverträgen betreffend Retrozessionen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die vertragliche Regelung der Retrozessionen mit den Vermögensverwaltern. Mit den deklarationspflichtigen Vertragspartnern im Bereich der Vermögensverwaltung, bei welchen die Frage der Retrozessionen nicht bereits im ursprünglichen Verwaltungsvertrag geregelt war, wurde folgender Vertragsnachtrag vereinbart: «Wir haben vom Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts BGE 132 III 460 vom 22.03.2006 betreffend Retrozessionen, Finder's Fees, Rabatten und anderen Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat Kenntnis genommen. Mit unserer Unterschrift akzeptieren wir, dass sämtliche Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460, welche im Zusammenhang mit unserem Vermögensverwaltungsmandat mit der Pensionskasse Post an uns geleistet werden, an die Pensionskasse Post weiterzuleiten sind.»

Stimmrechtsausübung

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Bei der Pensionskasse Post bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher bei Spezialfällen über die Ausübung der Aktionärsstimmen entscheidet. Bei Routinetraktanden übt die Geschäftsstelle die Stimmrechte im Rahmen von Richtlinien selbständig aus. Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Die Stiftung Ethos ist zudem mit der Ausübung der Stimmrechte für die 50 grössten europäischen Aktiengesellschaften beauftragt.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die Pensionskasse Post nimmt bei den Alternativen Anlagen folgende Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch:

Gestützt auf das Anlagereglement und die Umsetzungsregelung zu Alternativen Anlagen hält die Pensionskasse Post per 31.12.2012 physisches Gold im Wert von 2,7% des Gesamtvermögens. Obschon diese Anlage in sich nicht diversifiziert ist, ist gemäss den angestellten Analysen auf der Ebene des Gesamtvermögens eine diversifizierende Wirkung zu erwarten. Insbesondere soll die Beimischung von Gold die Verluste auf anderen Anlagekategorien bei Extremereignissen abfedern. Die Überwachung der Position erfolgt im Rahmen des Controllings über die gesamten Vermögensanlagen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2012	2011
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	0
Auflösung / Zuweisung zugunsten der Betriebsrechnung	0	0
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag bezieht sich auf Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen)	2 268 859 723	2 219 668 084
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-2 268 859 723	-2 219 668 084
Vermögensanlagen	14 578 896 475	13 768 558 873
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	14 180 373 270	13 872 925 527
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,00%	0,00%
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,00%	0,00%
Zielgrösse	16%	16%

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	Bestand absolut 31.12.2012 TCHF	Bestand relativ 31.12.2012 %	Bestand relativ 31.12.2011 %	Anlage- strategie 31.12.2012 %
Operative Aktiven	12 950	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	429 121	2,9%	1,7%	2,0%
Obligationen	7 398 704	50,8%	53,5%	48,5%
Aktien	4 179 496	28,7%	27,4%	29,5%
Alternative Anlagen	1 295 295	8,9%	9,1%	10,0%
– Hedgefonds	404 116	2,8%	2,9%	3,0%
– Rohstoffe	306 701	2,1%	2,2%	2,5%
– Gold	387 697	2,7%	2,7%	2,5%
– Infrastruktur	196 781	1,4%	1,2%	2,0%
Immobilien	1 263 330	8,7%	8,3%	10,0%
Total Anlagevermögen	14 565 946	100,0%	100,0%	100,0%
Total Vermögensanlage	14 578 896			
Anlagen in Fremdwährungen		9,7%		
Bandbreiten:	Min.	Max.		
Flüssige Mittel, Geldmarktforderungen	1%	6%		
Obligationen	39,5%	66,5%		
Aktien	17,5%	32,5%		
Alternative Anlagen	5%	13%		
– Hedgefonds	0%	5%		
– Rohstoffe	0%	5%		
– Gold	0%	5%		
– Infrastruktur	0%	3%		
Immobilien	5%	14%		

Die Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr nicht angepasst.

Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über der Maximallimite gemäss Anlagestrategie von 11% liegt. Die diesbezüglichen Absicherungsgeschäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

Für den Vergleich mit der Anlagestrategie wird bei dieser Darstellung das Postkonto (TCHF 129475) den flüssigen Mitteln und Geldmarktforderungen anstatt den operativen Aktiven zugeordnet.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente per 31. Dezember 2012

	Kontrakt-Volumen Engagement erhöhend	Kontrakt-Volumen Engagement reduzierend
	TCHF	TCHF
Zinsinstrumente		
Zinssatzswaps	254 212	
Futures	26 000	30 450
Zwischentotal	280 212	30 450
Devisen		
Terminkontrakte	0	3 644 436
Zwischentotal	0	3 644 436
Beteiligungspapiere / Indizes		
Futures	493 524	51 606
Optionen	0	0
Zwischentotal	493 524	51 606
Rohstoffe		
Futures	144 407	0
Zwischentotal	144 407	0
Gesamttotal Berichtsjahr	918 143	3 726 492

	31. Dezember 2012
	TCHF
Nettowiederbeschaffungswert	71 934
Engagement erhöhende Derivateinsätze	
Zur Deckung der Derivate gemäss BVV 2 benötigte Liquidität	918 143
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben und Geldmarktgeschäfte)	1 619 198

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt, und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die engagementreduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die engagementerhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt.

Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationsteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt. Situativ kommen zu diesem Zweck auch Optionen auf Aktienindizes zum Einsatz. Die Rohstoffanlagen innerhalb der Kategorie Alternative Anlagen werden mittels Futures umgesetzt.

6.6 Securities Lending	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	CHF	CHF
Totalertrag aus Securities Lending	0	0

Zur Verringerung der Gegenparteirisiken ist das Securities Lending seit November 2008 sistiert.

6.7 Erläuterung des Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.7.1 Operative Aktiven	2012	2011
	CHF	CHF
Zinsertrag Postkonto/Festgelder Postfinance	254 447	448 404
Gebühren und Spesen Postkonto	-21 276	-23 051
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen und Rückforderungen sowie sonstiger Zinsertrag	75 572	117 528
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen und sonstiger Zinsaufwand	-398 966	-500 025
Erfolg operative Aktiven	-90 223	42 856

6.7.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	2012	2011
	CHF	CHF
Zinsertrag flüssige Mittel und Geldmarktgeschäfte	1 133 181	4 532 827
Kursgewinne und -verluste	2 174 195	-59 905 336
Erfolg aus Derivatgeschäften	4 334 080	144 803 135
Übrige Erträge	122 305	658 507
Quellensteuern nicht rückforderbar	0	-35
Global Custody	-138 922	-191 128
Transaktionsgebühren	-592	1 537
Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	7 624 247	89 899 507

Die Positionen «Kursgewinne und -verluste» sowie «Erfolg aus Derivatgeschäften» beinhalten die Absicherungsgeschäfte von Fremdwährungsrisiken aller Anlagekategorien.

Die übrigen Erträge bilden im Wesentlichen unerwartete Rückerstattungen von in Vorjahren als Aufwand verbuchten Quellensteuern sowie Konkursdividenden und Entschädigungen aus Sammelklagen aus allen Anlagekategorien ab.

6.7.3 Obligationen	2012	2011
	CHF	CHF
Zinsertrag	181 009 610	181 842 723
Kursgewinne und -verluste	109 919 839	181 518 610
Erfolg aus Derivatgeschäften	1 013 714	713 709
Quellensteuern nicht rückforderbar	-103 128	-63 678
Global Custody	-588 958	-743 090
Transaktionsgebühren	-1 634 668	-2 458 305
Erfolg Obligationen	289 616 409	360 809 969

6.7.4 Aktien	2012	2011
	CHF	CHF
Dividendenertrag	97 423 489	86 051 387
Kursgewinne und -verluste	368 492 255	-262 741 375
Erfolg aus Derivatgeschäften	25 584 788	-85 022 706
Quellensteuern nicht rückforderbar	-3 334 870	-3 846 928
Global Custody	-295 998	-366 935
Transaktionsgebühren	-1 030 258	-2 003 071
Erfolg Aktien	486 839 406	-267 929 628

6.7.5 Alternative Anlagen	2012	2011
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	1 846 230	2 142 159
Kursgewinne und -verluste	27 799 529	6 974 901
Erfolg aus Derivatgeschäften	4 035 537	-24 677 262
Global Custody	-27 088	-22 060
Transaktionsgebühren	-420	-100 595
Erfolg Alternative Anlagen	33 653 788	-15 682 857

6.7.6 Immobilien	2012	2011
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	31 618 549	29 283 026
Kursgewinne und -verluste	48 135 479	64 969 336
Quellensteuern nicht rückforderbar	0	-15 118
Global Custody	-101 761	-111 973
Transaktionsgebühren	-1 814	-1 299 010
Erfolg Immobilien	79 650 453	92 826 261

6.7.7 Zusammenfassung Ergebnis aus Vermögensanlage gemäss Ziffern 6.7.1 bis 6.7.6

	2012	2011
	CHF	CHF
Operative Aktiven	-90 223	42 856
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	7 624 247	89 899 507
Obligationen	289 616 409	360 809 969
Aktien	486 839 406	-267 929 628
Alternative Anlagen	33 653 788	-15 682 857
Immobilien	79 650 453	92 826 261
Ergebnis aus Vermögensanlage	897 294 080	259 966 108

6.7.8 Performance auf dem Anlagevermögen (zeitgewichtete Rendite)

	Portfolio	Benchmark	Abweichung
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
2006	7,46	7,30	0,16
2007	0,93	-0,37	1,30
2008	-13,62	-16,20	2,58
2009	9,43	13,14	-3,71
2010	3,93	5,16	-1,23
2011	1,92	1,88	0,04
2012	6,52	7,45	-0,93
kumuliert p.a.	3,18	3,67	-0,49

6.7.9 Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	2012	2011
	CHF	CHF
In den Ergebnissen pro Anlagekategorie (6.7.1 – 6.7.6) und Performance (6.7.8) sind enthalten:		
– Global Custody	-1 152 727	-1 435 186
– Transaktionsgebühren	-2 667 752	-5 859 444
	-3 820 479	-7 294 630
Zusätzlicher Verwaltungsaufwand:		
– Investment Controller	-199 476	-195 847
– Asset Management	-4 127 191	-3 647 547
– Finanzinformationen	-202 102	-108 529
– Beratungsmandate	-309 754	-288 878
Übriger Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-4 838 523	-4 240 801
– Spesen Postkonto	-21 276	-23 051
	-4 859 799	-4 263 852
Total Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-8 680 278	-11 558 482

Der in den Anlagekategorien resp. in der Performance nicht enthaltene Verwaltungsaufwand entspricht 0,03% der Vermögensanlagen (Vorjahr 0,03%).

Die verbuchten Vermögensverwaltungskosten entsprechen 0,06% der Vermögensanlagen (Vorjahr 0,08%).

Art. 48a Abs. 3 BVV 2: Die detaillierten Anweisungen der Aufsichtsbehörde zur Kostentransparenz sind noch nicht definitiv erlassen. Die Umsetzung der Darstellung der Vermögensverwaltungskosten wird für den nächsten Abschluss (Jahresrechnung 2013) vorgenommen.

6.8 Erläuterung der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserven

6.8.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Forderungen gegenüber PostFinance, welche dem Geschäftsverkehr nicht zugeordnet sind, gelten als wirtschaftlich durch den Bund gesichert und unterstehen somit nicht den Anlagebegrenzungen von Art. 57 BVV 2.

6.8.2 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)

	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	CHF	CHF
Die Schweizerische Post	3 573 259	5 024 183
Swiss Post Solutions AG, E-Business Solutions	0	577
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions	839 406	730 790
Swiss Post Solutions AG, Document Output	203 684	177 695
Swiss Post International Management AG	228 917	270 485
Swiss Post International Logistics AG	161 168	156 516
PostAuto Schweiz AG	1 858 211	1 775 904
PostAuto Unternehmer	1 413 214	1 420 844
PostLogistics AG	1 181 903	1 249 585
SecurePost AG	222 165	204 457
Mobility Solutions AG	134 930	126 076
SwissSign AG	12 787	64 580
PostMail AG	1 019 108	976 553
InfraPost AG	820 560	1 590 857
Postunternehmer (Ymago)	40 075	33 353
Stiftung Personalfonds	322	329
EDS AG	12 529	13 781
Presto Presse-Vertriebs AG	218 589	181 332
Debitoren Service AG	13 499	9 340
IT Service House AG	107 259	155 460
Total Debitoren Arbeitgeber	12 061 585	14 162 697

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse. Die per 31. Dezember 2012 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern waren per 31. Januar 2013 zum grössten Teil beglichen.

Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen.

6.8.3 Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht

	2012	2011
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 1.1.	328 270 609	338 140 295
Einlagen	251 806 043	2 822 882
Verwendung	-12 033 276	-12 692 568
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 31.12.	568 043 376	328 270 609

6.8.4 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

	2012	2011
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 1.1.	550 000 000	300 000 000
Einlagen	0	250 000 000
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 31.12.	550 000 000	550 000 000

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird gemäss Vereinbarung mit der Schweizerischen Post wieder aufgelöst, sobald der Deckungsgrad (ohne diese Arbeitgeberbeitragsreserve) 100% beträgt, sofern der Experte für die berufliche Vorsorge nicht begründet vorschlägt, den Zeitpunkt der Auflösung zu verschieben.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven werden nicht verzinst.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	CHF	CHF
Pensionierungen und Austritte per 31.12.	23 393 124	408 658
Korrekturen aus Berufsinvalidenrenten	570	0
Verwaltungskosten	18 774	63 967
	23 412 468	472 625

7.2 Verbindlichkeiten

7.2.1 Freizügigkeitsleistungen (FZL) und Renten	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	CHF	CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	14 886 188	17 675 636
Einzahlungen FZL für Folgejahr	1 733 908	1 619 255
Zurückgewiesene und retournierte Rentenzahlungen	4 889	1 069
Rentenkorrekturen im Folgejahr	4 327	0
	16 629 312	19 295 960

7.2.2 Andere Verbindlichkeiten	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	CHF	CHF
Kreditoren allgemein	441 697	506 946
Kreditor Quellensteuer	182 876	289 876
Kreditor Mehrwertsteuer	18 796	48 749
Übrige Verbindlichkeiten	439	67 587
	643 808	913 158

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	CHF	CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	2 376 438	2 369 378
Nachträgliche Verzinsung Pensionierungen	1 226 017	1 811 628
Nominalrentengarantie Pensionierungen 31.12.	2 629 474	1 922 275
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	1 039 121	443 277
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten, usw.	256 238	242 162
Übrige Abgrenzungsposten	167 268	179 727
	7 694 556	6 968 447

7.4 Nicht-technische Rückstellungen	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
	CHF	CHF
Garantierückstellungen für Hypotheken	79 000	80 000
	79 000	80 000

Die Garantierückstellungen decken gegenüber PostFinance bis längstens Ende 2014 einen Drittel allfälliger Ausfallkosten für noch nicht marktfähige Hypotheken aus dem früheren Portefeuille.

7.5 Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2012	2011
	CHF	CHF
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AN	11 067 384	12 087 319
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AG	6 731 993	12 705 902
Einkäufe in Sparkapital temporäre IV-Bezüger	4 210 042	2 813 327
Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel	-3 269	-149
Rückflüsse Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritten	-1 687 809	-2 381 538
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	15 831 961	16 790 484
Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Rentner	32 266	784 832
Einkäufe in die technischen Rückstellungen	0	120 495
	36 182 568	42 920 672

7.6 Sonstiger Ertrag	2012	2011
	CHF	CHF
Verwaltungskostenbeitrag angeschlossener Unternehmen	11 137 800	11 229 360
Ertrag Inkassoprovision Quellensteuern	53 818	47 903
Ertrag WEF-Gebühren	119 100	132 750
Übrige Erträge	70 767	71 211
	11 381 485	11 481 224

7.7 Sonstiger Aufwand	2012	2011
	CHF	CHF
Debitorenverluste	193 293	100 830
Uneinbringliche Rückforderungen	12 725	21 499
Übriger Aufwand	3	302 873
	206 021	425 202

Die Debitorenverluste beinhalten die Bildung von CHF 142 500 (2011: Bildung von CHF 96 400) Rückstellungen für risikobehaftete Debitoren (Delkredere).

7.8 Verwaltungsaufwand	2012	2011
	CHF	CHF
Personalaufwand	6 138 902	6 369 140
Infrastrukturaufwand	1 373 840	1 393 667
Mandate / Dienstleistungen	636 674	525 774
davon		
– Experte für berufliche Vorsorge	224 400	271 436
– Revisionsstelle	176 496	66 015
– Aufsichtsbehörde	128 380	79 544
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	335 832	258 856
	8 485 248	8 547 437

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Jahresrechnung

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2011 am 13. Februar 2013 zur Kenntnis genommen. Die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) hält fest, dass die Pensionskasse Post per 31. Dezember 2011 eine Unterdeckung ausweist. Gemäss der BBSA entsprechen die von der Pensionskasse Post getroffenen Massnahmen den gesetzlichen und reglementarischen Anforderungen sowie den Weisungen des Bundesrates vom 27. Oktober 2004 über Massnahmen zur Behebung von Unterdeckungen in der beruflichen Vorsorge. Die Wirksamkeit der Sanierungsmassnahmen ist laufend zu überwachen.

Retrozessionen

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils (BGE 132 III 460) haben die Pensionskassen Anspruch auf Retrozessionen, welche die Banken an unabhängige Vermögensverwalter ausrichten. Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt, die Frage der Retrozessionen vertraglich mit den Vermögensverwaltern zu regeln und im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer VI wiederzugeben.

Sämtliche deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben entweder den Vertragsnachtrag betreffend Regelung der Retrozessionen unterzeichnet oder die fragliche Regelung war von Beginn weg Bestandteil des Vertrages.

Alle deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2012 keine Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460 im Zusammenhang mit ihrem Vermögensverwaltungsmandat entgegengenommen haben.

Eine Übersicht über die vertragliche Regelung und die Selbstdeklaration betreffend Retrozessionen findet sich unter Kapitel 6.1.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Per 1. Januar 2009 wurden erste Sanierungsmassnahmen eingeleitet, um die finanzielle Entwicklung der Pensionskasse Post positiv zu beeinflussen. Zusätzliche Sanierungsmassnahmen – insbesondere die Erhebung von Sanierungsbeiträgen – traten per 1. Januar 2010 in Kraft. Die Sanierungsmassnahmen wurden während des gesamten Jahres 2012 aufrechterhalten.

Die Sparkapitalien und Zusatz-Sparkkonten werden bei unterjährigem Austritten mit 0% verzinst. Die definitive Verzinsung der Sparkapitalien und Zusatz-Sparkkonten wurde nach Vorliegen der Netto-Anlagerendite und in Abhängigkeit der Sollrendite des Jahres 2012 an der letzten Sitzung des Stiftungsrates im Jahr 2012 mit 1,5% festgelegt.

Der Arbeitgeber leistete quartalsweise Einlagen in Höhe von je CHF 37,5 Mio. als Zusatzbeitrag an die Sanierung sowie CHF 100 Mio. aus der Gewinnverwendung zugunsten der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht.

Auf den laufenden Renten wurde aufgrund der Unterdeckung kein Teuerungsausgleich gewährt.

Ab dem 1. Januar 2010 wurden Sanierungsbeiträge in der Höhe von insgesamt 2% der versicherten Verdienste erhoben. In den Jahren 2010 und 2011 bezahlte der Arbeitgeber sowohl seine Beiträge als auch diejenigen der Arbeitnehmer. Im Berichtsjahr wurden die Sanierungsbeiträge paritätisch zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmenden aufgeteilt (je 1%).

Zusätzlich zu den erwähnten Massnahmen wird für das Jahr 2012 wiederum eine detaillierte Gewinn- und Verlustanalyse durchgeführt. Damit sollen in Zukunft entstehende strukturelle Verlustquellen frühzeitig erkannt werden.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

Mit dem Ausstieg aus dem Hypothekengeschäft wurde eine bis 31. Dezember 2014 begrenzte Verpflichtung zur Übernahme von einem Drittel der zukünftigen Verluste auf den ehemaligen Hypotheken eingegangen. Das geschätzte Restrisiko beträgt per 31. Dezember 2012 TCHF 79 (Vorjahr TCHF 80).

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit für die Pensionskasse Post erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Stiftungsrat der Pensionskasse Post entschied am 3. Januar 2013 per Zirkularbeschluss einstimmig, per 1. August 2013 den technischen Zinssatz von aktuell 3,5% auf neu 3% zu reduzieren und gleichzeitig die Umwandlungssätze zu senken. Um die Einbusse auf den künftigen Renten der heute aktiv Versicherten abzufedern, erhalten diese per Stichtatum des Grundlagenwechsels eine Kompensationseinlage auf dem Sparkapital gutgeschrieben. Die versicherten Personen wurden noch im Januar 2013 schriftlich über diesen Entscheid informiert. Die Frist betreffend die Information der Versicherten über eine Senkung der Umwandlungssätze gemäss Art. 36 Abs. 3 Vorsorgereglement der Pensionskasse Post wurde eingehalten.

Die Sanierungsmassnahmen gemäss dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Sanierungskonzept werden im Jahr 2013 weitergeführt. Die Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonten werden bei unterjährigen Austritten mit 0% verzinst. Sanierungsbeiträge in Höhe von insgesamt 2,0% der versicherten Löhne werden erhoben. Die Sanierungsbeiträge werden bis am 31. Juli 2013 zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebern paritätisch aufgeteilt. Sollte sich die Pensionskasse Post per 1. August 2013 noch in Unterdeckung befinden, übernimmt der Arbeitgeber ab diesem Zeitpunkt bis längstens Ende 2014 auch die Sanierungsbeiträge der Arbeitnehmenden (Verhandlungsergebnis betreffend Grundlagenwechsel).

G Bericht des Experten zur Jahresrechnung

ALLVISA | VORSORGE

Pensionskasse Post

Zusammenfassung der versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung

1. Deckungsgrad per 31. Dezember 2012

Berechnet mit einem technischen Zinssatz von 3.5 % (Vorjahr: 3.5 %) beträgt der Deckungsgrad der Pensionskasse Post gemäss Art. 44 BVV 2, d.h. ohne Berücksichtigung von Wertschwankungsreserven, per 31. Dezember 2012 98.8 % (VJ: 96.7 %). Ein Grund für die Zunahme des Deckungsgrads um 2.1 %-Punkte war die gute Performance im Berichtsjahr. Die erzielten Vermögenserträge reichten aus, um zusätzlich zum Zinsbedarf bei den Rentenbezüglern auch die den aktiven Versicherten gewährte Verzinsung der Guthaben zu finanzieren.

2. Beurteilung

Der technische Fehlbetrag beläuft sich auf CHF 171.1 Mio., das Reservedefizit insgesamt bis zur Erlangung der vollen finanziellen Risikofähigkeit (Äufnung der Wertschwankungsreserve bis zu ihrem Sollwert) beträgt CHF 2.269 Mrd.

Die strukturelle Risikofähigkeit der Pensionskasse Post muss als eingeschränkt bezeichnet werden. Zwar ist der Anteil der Rentnervorsorgekapitalien am Total der Vorsorgeverpflichtungen wieder leicht zurückgegangen, aber das demographische Verhältnis hat sich nicht verbessert. Aktuell muss davon ausgegangen werden, dass sich diese Situation fortsetzt.

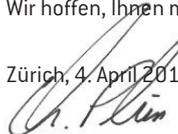
3. Expertenbestätigung und Empfehlungen

Entsprechend unseren Aufgaben als Pensionsversicherungsexperte halten wir fest, dass per 31. Dezember 2012

- der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 98.8 % beträgt;
- die Pensionskasse Post infolge der Unterdeckung nicht ausreichend Schutz bietet, dass sie ihre Verpflichtungen gemäss Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG erfüllen kann;
- keine Wertschwankungsreserve vorhanden ist und das Reservedefizit insgesamt bis zur Erlangung der vollen finanziellen Risikofähigkeit (d.h. inklusive Äufnung der Wertschwankungsreserve bis zu ihrem Sollwert) CHF 2.440 Mrd. beträgt;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement zur Festlegung der Rückstellungspolitik gemäss Art. 48e BVV 2 stehen und die Pensionskasse Post im Sinne von Art. 43 BVV 2 ausreichende Rückdeckungsmassnahmen getroffen hat;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen (Art. 52e Abs. 1 lit. b BVG);
- die Pensionskasse Post Sanierungsmassnahmen gemäss Art. 65d BVG beschlossen hat, welche geeignet sein sollten, die Unterdeckung in einer angemessenen Frist zu beheben und wir aktuell keinen weiteren Handlungsbedarf sehen, da die Projektion des Deckungsgrads gezeigt hat, dass die Unterdeckung auch ohne zusätzliche Massnahmen im Erwartungswert innerhalb der gesetzlichen Frist behoben werden kann.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung gedient zu haben.

Zürich, 4. April 2013



Christoph Plüss

Dr. phil. II
dipl. Pensionsversicherungsexperte



Marco Heusser

lic. oec. HSG
dipl. Pensionsversicherungsexperte

H Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post, Bern

Bern, 5. April 2013

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Pensionskasse Post, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 10 bis 37), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrech-

nung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 171'154'379 und einen Deckungsgrad von 98.8 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 6 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen

Ernst & Young AG



Patrik Schaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Marco Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

I Kennzahlen

	2012	2011
Aktive Versicherte Duoprimat		
Frauen	20 726	21 008
Männer	24 816	25 197
Total	45 542	46 205
Durchschnittsalter aktive Versicherte	44,2	44,0

Rentenbezüger		
Altersrenten	18 127	17 857
Invalidenrenten	3 089	3 154
Ehegattenrenten	5 921	5 811
Kinderrenten	1 655	1 717
Total Rentenbezüger	28 792	28 539
Durchschnittsalter (ohne Kinderrenten)	72,3	71,9
Aktive Versicherte pro Rentenbezüger	1,7	1,7

Vorsorgeleistungen in Mio. CHF		
Altersrenten	489,81	489,71
Invalidenrenten	54,71	56,85
Vorsorgevermögen	14 009,22	13 413,50
Wertschwankungsreserve	0	0
Deckungsgrad (gem. Art. 44 BWV 2)	98,8%	96,7%
Rendite Anlagevermögen	6,52%	1,92%
Deckungsgrad ohne Arbeitgeber- beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	94,9%	92,7%
Anzahl angeschlossene Unternehmen	19	20

Viktoriastrasse 72, Postfach 528, 3000 Bern 25
www.pkpost.ch, e-mail: pkpost@pkpost.ch

